

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushaltsplans 2023 der Gemeinde Ostbevern

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats der Gemeinde
Ostbevern,

Ich bringe mit dem heutigen Tag meinen dritten Gemeindehaushalt ein. Was allen drei Haushalten gemein ist? Sie sind weit entfernt von Normalität. Die Zeiten sind weit entfernt von Normalität und die Umstände, unter denen wir alle uns um die Geschicke unserer Gemeinde Gedanken und manchmal Sorgen machen ebenfalls. Dies schicke ich voran, bevor allzu stereotypisch Sätze wie „es muss mehr gestaltet als verwaltet werden“ fallen. Gestaltung setzt die Freiheiten voraus, gestalten zu können. Seit mindestens zwei Jahren geht es um folgendes: Die Gemeinde durch die – mit Ausnahme der Zeiten nach dem zweiten Weltkrieg – schwersten Krisen unserer Gesellschaft zu führen. Krisen, die nicht regional und auch nicht deutschlandweit gelöst werden können. Krisen, die geopolitisch und international verursacht und so auch gelöst werden müssen. Krisen, die trotz der Globalität aber sehr konkret sich in den kommunalen

Haushalten und in dramatischer Entwicklung auch in den privaten Haushalten, beim Mittelstand, dem Handwerk, unseren Gewerbetreibenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, dem Handel, der Landwirtschaft, kurz unserer gesamten Gesellschaft niederschlagen. Und dies in einer Art und Weise, die für die einen nur beängstigend wirkt, da dies an Erspartem oder Vermögen zehrt, für die anderen geht es um die Existenz! Von Bund und Land durchgereichte Verantwortlichkeiten an die kommunale Familie, die sich in der Regel durch Erhöhungen von zu leistenden Umlagebeträgen deutlich machen, gehen hart an den Rand der finanziellen Leistungsfähigkeit und damit an die kommunale Selbstbestimmtheit der Gemeinden. Da sind nicht nur Zweifel angebracht, ob das Konnexitätsprinzip immer gewahrt bleibt. Ich bin davon überzeugt, dass es an sehr vielen Stellen bereits deutlich ausgehöhlt ist.

Ich darf Ihnen ein Beispiel geben, was mich konkret mit Blick auf das Jahr 2023 beschäftigt: Mit der Wohngeldreform, die sicher dringend erforderlich ist, wird mit einer Verdreifachung des Empfängerkreises gerechnet. Was macht das konkret mit einer kleinen Verwaltung wie der unsrigen. Dies trifft einen Verwaltungsbereich, der bereits jetzt und seit Jahren durch Corona hoch belastet ist. Das setzt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Verwaltungsleitung ganz konkret massiv

unter Druck. Antworten darauf habe ich bislang nicht vernommen. Außer Schlagzeilen aus den Veröffentlichungen der kommunalen Spitzenverbände:

„Handlungsfähigkeit der Kommunen akut gefährdet!“ (StGB, 31.10.2022)

„Schnelle Hilfen dringend benötigt!“ (StGB, 03.11.2022)

Oder auch:

„Steuerschätzung keine belastbare Grundlage“ (StGB, 28.10.2022)

„Bund und Länder müssen mehr Verantwortung für Geflüchtete übernehmen“ (StGB, 17.10.2022).

Das alles ist nicht weit weg, irgendwo im politischen Dschungel versteckt. Das findet ganz konkret auch in Ostbevern und seinem kommunalen Haushalt Widerhall!

Weitere Beispiele: Finanzierung von KITA-Projekten, Erfüllung von kommenden Rechtsansprüchen des offenen Ganztags im Primarbereich. „Schön“, wenn Ansprüche durch andere formuliert, die Erfüllung des Anspruchs dann aber auf anderen Schultern liegt.

Ich betone ausdrücklich: Auch in Ostbevern muss es das mittel- und langfristige Ziel sein, die Eigenständigkeit von Entscheidungen für die Ausgestaltung der Verantwortlichkeiten vor Ort gemäß Verfassungsauftrag der kommunalen Selbstverwaltung so lange wie möglich gegen die äußeren Störfaktoren zu verteidigen. Dazu gehört eine klare Sprache, dass Zuständigkeiten dort wahrgenommen werden müssen, wo sie bestehen. Und wenn Verantwortlichkeiten weitergegeben werden, weil es anders nicht geht, besser und kompetenter erledigt werden kann, dann muss auch die Finanzierung gesichert werden. So geht „Hand in Hand!“

Gleichwohl ist es auch zu einfach, den Blick nach Düsseldorf und Berlin zu richten, die Schultern zu zucken und das Unveränderliche zu erklären, die Last anschließend durch Isolierung in den Haushalten auf die nächsten Generationen weiter zu geben, so wie es Frau Ministerin Scharrenbach empfiehlt, um nicht eine Vielzahl an Städten und Gemeinden in der Haushaltssicherung wieder zu finden. Auf schnellen Aktionismus hat mein Kämmerer richtigerweise und auch ich mit der Einbringung des Haushalts verzichtet, auch wenn wir in diesem Entwurf Corona isolierte Aufwände ausweisen.

Ich freue mich, dass wir auch im Rat in den vergangenen Monaten eine klare Sprache gewählt haben, wenn es darum geht, wie Kosten vom Land auf die Gemeinde schleichend verlagert werden. Gehofft hatte ich persönlich, dass die neue Landesregierung insbesondere im Umfeld der Kindertagesbetreuung in ihrem Zukunftsvertrag nicht nur pädagogische Akzente setzt, sondern endlich auch ihre Verantwortlichkeiten durch Wort und Tat in finanzieller Hinsicht, nämlich durch Änderung des Kinderbildungsgesetzes und der Abschaffung künstlicher Grenzen zwischen großen und kleinen Kommunen und durch echte Investitionsförderung beim Ausbau von dringend benötigten Bedarfsplätzen annimmt. Fehlanzeige! Ich sehe Licht am Ende des Tunnels, dank der Anstrengungen aller Beteiligten hier vor Ort und das laufende Vergabeverfahren für eine fünfgruppige Kindertagesstätte im Baugebiet Kohkamp III auf der Zielgeraden.

Ich könnte weitere Beispiele anführen, z. B. wie wir auf Kosten aus Flucht und Vertreibung aus der Ukraine hängen bleiben, wie zuletzt unsere Erfahrungen in der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs mit der Linie 418 als Interpretation einer „Innerortslinie“ zu erheblichen Belastungen unseres Haushalts führt, (auch an dieser Stelle sage ich deutlich: diese Linie hat nur einen Zweck, den Brückenschlag von Bus und Bahn an den

regionalen und überregionalen ÖPNV und damit konsequent die Stärkung unseres Mobilitätszentrums am Bahnhof und damit Teil einer Mobilitätsstrategie des Münsterlandes!), wie Umlagen insbesondere des Landschaftsverbandes in einer Weise erhöht werden, dass einem schwindelig werden kann, ohne klar erkennen zu können, was die Ursachen sind. Auch wenn am Ende noch eine leichte Entlastung durch Senkung der Landschaftsumlage gegenüber der ursprünglichen Planung spürbar wird. Um es deutlich zu sagen: Bei diesen Umlagesystemen geht es um den Ausgleich von Deckungslücken und nicht um den Aufbau zusätzlicher Liquidität! Dies ist in Gesprächen der kommunalen Familie mit der Ministerin noch einmal verdeutlicht worden.

Die aktuelle Krise, die fast schon verniedlichend als Gasmangellage bezeichnet wird, denn die Auswirkungen sind für uns alle mehr als deutlich spürbar auch auf dem Strommarkt, selbst bei Kostenentwicklungen für alternative Energien, der scheinbar ungebremsten Inflation und den Baukostensteigerungen, den Kosten, die private Haushalte erreichen. Und mit einer drohenden Rezession. Und es schlägt durch auch in Gebührenhaushalten. All das, was wir heute kennen, wurde in diesen Entwurf eingepreist.

Bevor ich zu einigen Kernaussagen des Haushalts komme, möchte ich aber zunächst ausdrücklich folgendes mit auf den Weg in Ihre Beratungen geben:

1. Meinen herzlichen Dank an Sie alle, dass wir den Weg zurück in eine sachliche Debatte in Themen gefunden haben. Wir feiern nun auch langsam Erfolge unserer Arbeit, da wir Dinge auch zu Ende bringen. Das Projekt „Eine neue Mitte für Ostbevern“ ist nur ein Beispiel.

Aber, mein ausdrücklicher Wunsch weiterhin: Lassen Sie uns Linie behalten, in kleinen und großen Projekten. Auch wenn wir in zunehmend unklaren Zeiten leben, es nützt nichts, laufende Prozesse durch ständig neue Prüfaufträge an die Verwaltung zu stoppen oder zu verlängern. Die Selbstbestimmtheit des Gremiums akzeptiere ich. Wenn Sie Prioritäten setzen, sagen Sie bitte auch konkret, was für Sie nicht prioritär ist. Politische Verantwortung fängt auch da an. Den dann entstehenden Druck müssen wir dann als Rat und Verwaltung gemeinsam aushalten und ich verspreche Ihnen, das werden wir dann auch so machen.

2. Ich danke meiner Verwaltung und einem hoch engagierten Team, auf das ich mich voll und ganz verlassen kann! Ich

denke, dass konnten Sie in den vergangenen Wochen und Monaten selber erkennen, da das Team nicht nur Ihre Aufträge ernst genommen hat, sondern oft auch vorausschauend sich mit Themen befasst, die viele andere später überraschen werden. Ein aktuelles Beispiel ist sicher die kommunale Wärmeplanung für Ostbevern.

3. Die Fachbereiche sind grundsätzlich gut aufgestellt. Organisatorische Strukturen passen aber nicht oder nicht mehr. Hier muss korrigiert werden. Dazu brauche ich Ihre Unterstützung, indem Sie mir im Stellenplan ein wenig Freiheit geben. Von mir angedachte Veränderungen dienen der Übertragung von Verantwortlichkeiten an die nächste, ebenfalls hoch motivierte Generation, Heranführung an personelle und fachliche Verantwortlichkeiten, und Ermöglichung von Mentoring für Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Damit sichern wir Erfahrungswissen und fachliche Kompetenz und stärken unsere Gemeindeverwaltung als attraktiver Arbeitgeber. Begleitend von dem von Ihnen bereits ermöglichten Prozess zur weiteren Entwicklung einer Unternehmenskultur der Wahrnehmung und Beteiligung aller Stimmen im Team Ostbevern ergibt sich m. E. die Basis für eine gute Zukunft der Verwaltung.

Nun aber zu einigen harten Zahlen und Fakten:

1. Die allgemeine Kreisumlage und jene für die Mehrbelastungen des Jugendamtes strapazieren den Haushalt mit ca. 9 Mio. Euro, etwa 600 T€ mehr gegenüber dem Vorjahr und damit mit aktuell etwa 36 % im Verhältnis zu den ordentlichen Erträgen. Das waren im letzten Jahr bereits 660 T€ mehr als im Vorjahr und etwa 32 %! Die enorme Belastung des Kreishaushalts durch die extrem gestiegene, dann noch leicht gesenkte Landschaftsumlage (16,2 % gegenüber vorher 16,4 %) hatte ich bereits angesprochen.
2. Der Haushaltsplanentwurf schließt mit einem Defizit im Ertragshaushalt in Höhe von etwa 940 T€ ab. Hierbei mit zu berücksichtigen ist eine Corona bedingte Aktivierung in Höhe von 836 T€ sowie erneut ein globaler Minderaufwand in Höhe von 200 T€.
Das Defizit entwickelt sich in der mittelfristigen Finanzplanung auf etwa 1,8 Mio €. An einer Haushaltssicherung sind wir im Entwurf nur knapp vorbeigekommen.
3. Ostbevern profitiert noch von der guten und stabilen Ertragslage unserer Unternehmen. Die Gewerbesteuer als wichtigste Einnahmequelle gibt uns diese Sicherheit. Dies

kann aber zur trügerischen Sicherheit werden, wenn Rettungsschirme und Preisbremsen nicht so greifen, wie gewünscht.

Die Projekte in diesem Haushalt:

- Die „neue Mitte für Ostbevern“ – der Prozess läuft und sie finden ihn auch im Haushalt wieder.
- Mit einer vermutlich heutigen Vergabeentscheidung zum Bau einer fünfgruppige Ersatz-Kindertageseinrichtung im Kohkamp III gehen wir auch da gemeinsam auf den Weg und kommen so über die Fehler der Vergangenheit hinweg.
- Leider ist der eigentlich klare Weg einer Schulentwicklungsplanung ins Stocken geraten. Dies bedauern vor allem die Eltern und mit Schule direkt befassten sehr, dazu führe ich aktuell Gespräche. Es wird wichtig sein, sich auf ein verbindliches, von allen akzeptiertes weiteres Vorgehen zu verständigen. Aktuell werden Standortalternativen für An-, Umbauten, Neubauten entscheidungs- und lösungsneutral, zunächst einmal ausschließlich baufachlich und bauplanungsrechtlich bewertet. Der Prozess verdient im Sinne aller an Schule beteiligten in Ostbevern neuen positiven Schwung!
- Die Verwaltung wird auf der Grundlage der zuletzt getroffenen Entscheidungen im Rat die Umplanungen für das

Gewerbegebiet West nun unter den neuen Voraussetzungen vornehmen.

Parallel dazu sind im neuen Jahr Entscheidungen zur mit der Wirtschaftsförderung entwickelten Konzeption für die künftig, objektiv nachvollziehbare Vergabe von Gewerbegrund zu treffen. Die Grundzüge wurden bereits im Rat vorgestellt.

- Das Beteiligungsverfahren des Regionalplanes ist nun im Dezember dieses Jahres gestartet und wird uns in 2023 begleiten. Dieser auch für Ostbevern bedeutsame Prozess, der parallel dazu die Rechtskraft des Landesentwicklungsplanes voraussetzt, muss Antworten auf die künftige Entwicklungsmöglichkeit vor Ort geben. Dazu führe ich auch auf stadtregioener Ebenen die notwendigen Gespräche. Der Prozess muss sich insbesondere auch den Herausforderungen eines Klima-, Energie- und Mobilitätswandels stellen. Über den Sachstand zum neuen Wind-an-Land-Gesetz haben wir in der Sitzung des Umwelt- und Planungsausschusses am 12.12.2022 ausführlich berichtet.
- Unsere Feuerwehr verdient es, dass wir nach der nun vorliegenden Standortanalyse und den getroffenen Entscheidungen diesen vereinbarten Weg einhalten und nicht unbegründet abweichen. Ich spreche mich für die Verwaltung aus, dass wir mit aller Kraft an den Alternativen

und Übergangslösungen im kommenden Jahr weiterarbeiten werden.

- Das Projekt „Park & Ride Anlage am Bahnhof“ wird nun anders gedacht: Wir haben uns vernetzt mit dem Zukunftsnetzwerk Mobilität sowie Urban.NRW und binden unsere Anforderungen mit ein in die Konzeptionen des Kreises. Ich erhoffe mir dadurch einen ganzheitlichen Ansatz zur Stärkung wichtiger Mobilitätsstandorte wie unseren Bahnhof.
- Klima- und Umweltschutz findet sich an vielen Stellen im Haushalt wieder. Die zwischenzeitlich vakante Stelle eines Klimaschutz-, Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsmanagers soll so zeitnah wie möglich wiederbesetzt werden. Aber auch da schlage ich vor, anstehende strukturelle Änderungen mit in den Blick zu nehmen. Alle laufenden Aufgaben wurden in der Verwaltung umverteilt.
- Der Rat hat ein Bekenntnis zu unserem Beverbad abgegeben. Die Gesellschafter der BBO haben den Prozess aufgenommen, sich zukunftsweisend dem Bad zuzuwenden, mit realistischem Blick und konzeptionell. Dies fließt in den Wirtschaftsplan der BBO ein und somit auch in die Defizitabdeckung durch den gemeindlichen Haushalt.
- Das Quartiersmanagement und die Aufgaben der kommunalen Wärmeplanung sind zu verstetigen.

- Weitere Gespräche zur externen Übertragung von Aufgaben des Vergabemanagements, wie vom Rat angeregt, haben keinen weiteren Aufschluss gegeben. Diese Aufgabe ist zunehmend herausfordernd und komplex. Sie finden den Ansatz im Stellenplan, auch hier im Rahmen der Neuorganisation den Aufgabenschwerpunkt noch einmal anders in den Blick zu nehmen.

Weitere Kernaussagen zum Haushalt entnehmen Sie bitte dem Vorbericht und dem Anhang dieser Erklärung. Ich möchte abschließend folgendes Signal senden. Bei all dem, was uns belastend und bedrückend im Wege steht, wir sollten gemeinsam unseren Gestaltungswillen in den Vordergrund stellen und den Weg einer konstruktiven zielgerichteten Zusammenarbeit weiter fortführen. Mein Kämmerer und ich sind mit der Vorlage dieses Haushalts dazu bereit.

Für die Vorlage dieses Haushaltsentwurfes geht mein Dank an unseren Kämmerer Dr. Michael König und sein Team. Selbstverständlich an das gesamte Team in der Verwaltung Ostbevern, denen einiges auf dem Weg zum Zahlenwerk abgerungen wurde.

Mit diesen Worten übergebe ich Ihnen den Entwurf für Ihre Beratungen in den nächsten Wochen in, da bin ich mir sicher, guter und konstruktiver Motivation!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gez.

Karl Piochowiak

Bürgermeister

Anhang: Weitere Daten und Fakten des Haushaltsentwurfs 2023:

Corona

Eine Isolierung von Corona Schäden (Vorjahr ca. 909 T€ geplant), wird mit 836 T€ für 2023 veranschlagt.

Steuern

Um eine Anhebung der Grundsteuer A von 23 v. H. auf 254 v. H. und der Grundsteuer B von 443 v. H. auf einen Hebesatz von 493 v. H. kommt dieser Haushalt nicht umhin. Dies bedeutet kalkulierte Mehrerträge i. H. v. 200 T€. Das Aufkommen der Gewerbesteuer liegt in 2021 bei 7,4 Mio. € (3,3 Mio. über Plan). In 2022 sind zum Stand der Haushaltsaufstellung ca. 4,2 Mio. € mehr zu verzeichnen. Die gesamtwirtschaftliche Lage berücksichtigend wird von den IST-Werten 2022 ein Abschlag um rund 25 % für 2023 eingeplant. Die mittelfristige Planung geht von einem Erholungsprozess einer rezessiven Entwicklung in 2023 aus.

Aufwendungen

Die Personalkostenplanung ist Ausdruck der Ihnen vorgetragenen strukturellen Veränderungen in der Verwaltung, berücksichtigt auch die zu erwartenden

Personalkostensteigerungen. Hier bleibt eine Unsicherheit bezüglich des noch offenen Tarifabschlusses.

Der sächliche Verwaltungsaufwand zeigt: Unsere Straßen und Gebäude werden gepflegt und erhalten.

Unsere Unterhaltungsmaßnahmen sind die Grundlage für einen Wertehalt. Anschaffungen werden dort getätigt, wo sie notwendig und geboten sind.

Zuwendungen

Die steigenden Schlüsselzuweisungen der vergangenen Jahre und auch im Haushaltsjahr 2021 waren erfreulich. Weniger erfreulich ist die deutliche Verringerung dieser Zuwendungen bereits in diesem Haushaltsjahr (-530 T€). Die Verringerung in 2023 ist im Wesentlichen auf die deutlichen Gewerbesteuerzuwächse in 2021 zurückzuführen.

Investitionen

Mit zukunftsweisenden Investitionen legen wir ein klares Bekenntnis für den Ort und die hier lebenden Menschen ab. Die Gemeinde investiert in diesem Jahr mehr als 19 Mio. Euro in die Zukunft! Allein 11 Mio. Euro fließen dabei in Baumaßnahmen.

Die mit Abstand größten Maßnahmen hierbei:

- Investition in ein Feuerwehrgerätehaus im OT Brock (3,5 Mio. €),
- Erschließung des Gewerbegebiets West (3,1 Mio. €),
- Abschl. Erschließung des Baugebietes Kohkamp III (2,3 Mio €),
- Erneuerung der Hauptstraße (1,5 Mio €)

Aufwendungen für den Neubau einer Schule oder neue Raumkapazitäten an den Schulen wurden nicht für 2023 veranschlagt.

Verschuldung

Für Investitionen können im Rahmen der haushaltsrechtlichen Beschränkungen Kredite aufgenommen werden. Kurzfristige Liquiditätsproblemen kann mit Kassenkrediten begegnet werden. Dies war insbesondere durch die positive Entwicklung auf der Ertragsseite bis 2018 nur eingeschränkt nötig.

Die Kredite für Investitionen beliefen sich bis dahin jährlich auf ca. 6 Mio.€ plus ca. 500 T€ für Liquidität.

Ende 2021 liegt die Verschuldung bei ca. 11,2 Mio. €, davon entfallen für Investition ca. 10 Mio. €. Aktuell heute liegt die Verschuldung bei etwa 9,1 Mio €, dies ergibt sich eine pro Kopf Verschuldung in Höhe von 815 €.

Die Kompensation der investiven Belastungen durch den Infrastrukturausgleich durch die gemeindlichen Grundstücksverkäufe fehlt bereits jetzt. Und es wird in den kommenden Jahren nicht besser!